

# Attraktion Cello

Unkonventionelle Konzerte mit knalligen Titeln haben dem Steirischen Kammermusikfestival 2011 ein kräftiges Auslastungs-Plus beschert. Dass dies zwar mitunter auf Kosten des programmatischen Ernstes, nicht aber auf jene der musikalischen Qualität geht, bewies im Finale ein hochkarätiges Cello-Oktett.

Das internationale Solistenensemble um Erich Oskar Huetter hatte bereits zwei gemeinsame Auftritte hinter sich und präsentierte sich – mit großteils neuem Programm – zum Finale deutlich verbessert. Unbekümmert sägende Bögen warfen sich in den „Sommer“ von Piazzollas „Jahreszeiten“, um danach in dynamischer Feinstabstimmung ein Piano-Bett für prachtvoll ausgesungene Solokantilenen James Barralets zu bilden. Das attraktive – von Barralet für acht Celli arrangierte – Klangerlebnis wurde durch die üppi-ge Akustik der Frauenkirche aber keineswegs verwässert, sondern ganz im Gegenteil noch kostbar überhöht. Im „Herbst“ stellten

sich die Luxusinstrumente einzeln vor, versenkten sich mit warmem Sound und breiten Gesten im „Winter“, feierten mit dem „Frühling“ einen feurig gepfefferten Kehraus.

Barralet bot den exzellent musizierenden Kollegen außerdem mit einem effektreichen Arrangement des Kaiserwalzers von Johann Strauß eine reizvolle Klangspielwiese; seine dreisätzige, aus klassischen und folkloristischen Zitaten gebrauchte „Red Army Cello Symphony“ überschritt in ihrer überbordenden romantischen Wirkungssucht allerdings nicht selten die Grenze zum Kitsch und ermüdete trotz zahlreicher schöner Momente durch emotionalen Dauerdruck. *M. Wagner*